

# Die Körper-Energien

Dr. Reinhard Lasser

## Die dritte Achse: Involution und Evolution

Neben den beiden Achsen: innen/außen und Einzahl/Mehrzahl können wir als dritte Achse Involution/Evolution einführen und das Quadranten-Modell um eine Dimension erweitern.

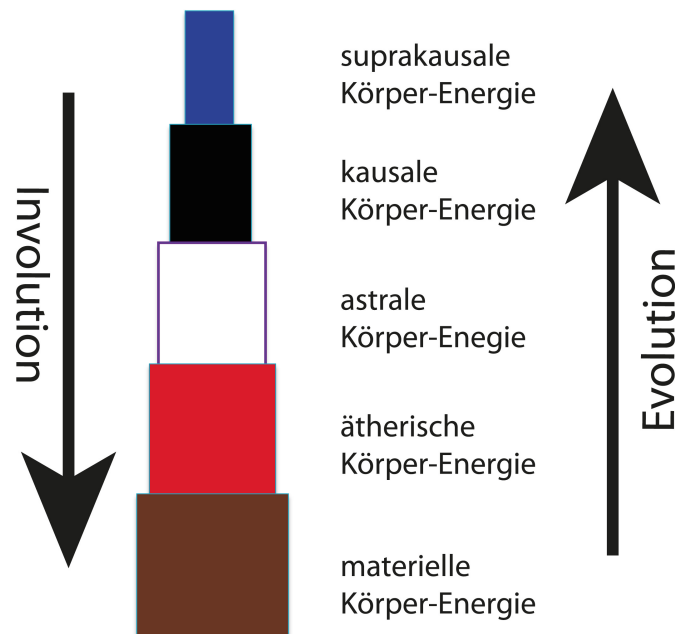


Abbildung 1: Involution und Evolution

*Erklärung zu Abbildung 1: Philosophen wie Plotinus, Charles Sanders Pierce, wie auch spirituelle Traditionen sehen die materielle Welt als einen Ausfluss des Geistigen, das sich in zunehmende Verhärtung und Kristallisation begibt. Diesen Prozess nennt man „**Involution**“: die Bewegung von dem einen Geist über Zwischenstufen zum Materiellen. Die Bezeichnung leitet sich von dem lateinischen Wort involvere „einwickeln“ ab. Die verschiedenen Stufen werden auch als „Körper“ oder „Energien“ bezeichnet. Die Spirituelle Entwicklung wird so verstanden, dass man sich aus der ausschließlichen Identifikation mit dem Materiellen löst und seine ursprüngliche Einheit mit dem Geistigen erkennt. Diesen Prozess können wir mit dem Begriff „**Evolution**“ (von evolvere – „auswickeln“) bezeichnen.*

In der heutigen Zeit ist es schwer, von Realitäten zu sprechen, die nicht physisch sind, hat sich doch in den letzten Jahrhunderten ein materialistisch-rationalistisches Weltbild so weitgehend durchgesetzt, dass es alle anderen Weltbilder und Philosophien weitgehend in den Hintergrund gedrängt hat. Seit René Descartes, William von Ockham, Galileo Galilei, Isaac Newton und anderen großen Geistern der Aufklärung gilt zunehmend allein dieses Weltbild als allgemein verbindliche Grundlage der Wissenschaft und wird jede andere Philosophie in das Reich der Phantasie und Esoterik verbannt. Trotzdem wird im täglichen Erleben von Ärzten und PatientInnen sowie in vielen nicht schulmedizinischen Therapie- und Heilmethoden von ganz anderen Grundlagen ausgegangen und liegen ganz andere Philosophien und Weltanschauungen zugrunde. Wesentliche Merkmale dieser Philosophien und Weltbilder lassen sich als Anerkennung der Realität von nicht physischen Körpern und

nicht physischen Welten darstellen, die uns umgeben. Diese nicht physischen Ebenen der Existenz lassen sich wiederum als Ebenen von Involution und Evolution darstellen, die von einem ursprünglichen, einheitlichen SEIN bis zur materiellen Existenz reichen. Ich habe diese Achse der Involution und Evolution als eine dritte Achse den beiden Achsen von innen/außen und individuell/kollektiv hinzugefügt und so ein **dreidimensionales Modell der Wirklichkeit** entwickelt, das in der Lage ist, alle mir bekannten Philosophien und spirituellen Traditionen in ihren wesentlichen Grundaussagen abzubilden und zu verorten.

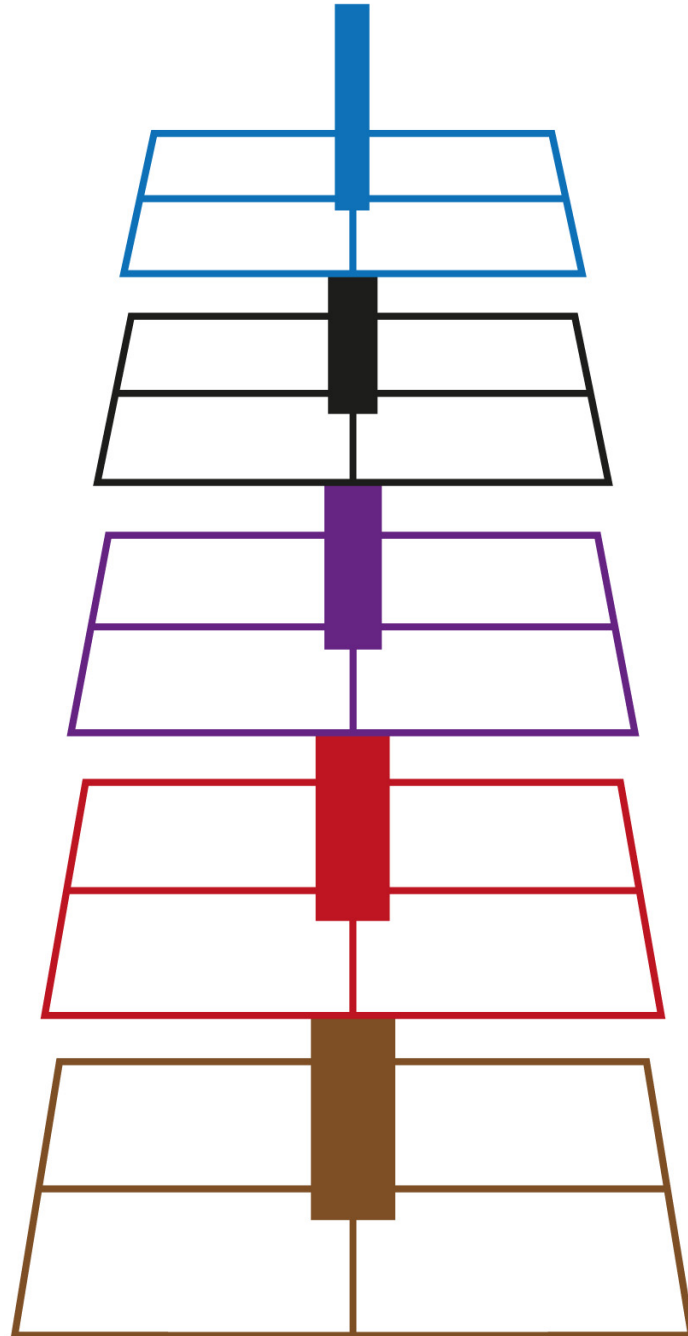


Abbildung 2: Schematisches 3D-Modell der Wirklichkeit

*Erklärung zu Abbildung 2: Jede dieser Körper-Energien kann, genau so wie die materielle Ebene, mit ihren vier Quadranten bzw. 8 Zonen dargestellt werden, also nicht nur mit ihren individuellen „feinstofflichen“ Körpern, den rechten oberen Quadranten, sondern auch als eine „feinstoffliche“ Umwelt, den rechten unteren Quadranten mit ihren jeweiligen inneren*

*Erlebnisformen, den linksseitigen Quadranten in der Darstellung. Diese Ebenen werden weiter unten in Einzelnen dargestellt.*

Wir sind gewohnt, nur unseren Wachzustand und die materielle Welt als real wahrzunehmen und alles andere als unreal oder zumindest nicht im gleichen Maß real und existierend zu betrachten. Dies gilt sowohl für außergewöhnliche Bewusstseinszustände, wie wir sie in der Meditation, bei sogenannten "Gipfelerlebnissen" (Maslow) oder im Zusammenhang mit Methoden wie Holotropes Atmen, schamanische Reisen oder Tranceerfahrungen erleben können, als auch für Bereiche, die sich im Geistigen befinden, wie reine mathematische oder sittliche (platonische) Ideen und andere Bereiche, auf die wir hier noch eingehen werden. Die Realität dieser Bereiche war, wie auch die Realität der materiellen Welt, immer schon strittig, über die Jahrhunderte betrachtet hatten einmal materialistische und einmal idealistische Philosophien die Oberhand. Wir befinden uns derzeit in einer materialistischen Phase, wie man unschwer aus den Zeichen der Zeit ableiten kann.

Das hier vorgestellte Modell umfasst beide Anschauungen und bevorzugt keine von ihnen. Es lässt die Möglichkeit der Realität nichtmaterieller Wirklichkeiten offen und enthält sich einer abschließenden Beurteilung, die nach meiner Ansicht nicht nur aufgrund rationaler Überlegungen, nach dem Muster: das kann ich nicht messen, also kann es das nicht geben, sondern vor allem auf der Ebene der Erfahrung erfolgen kann. In diesem Sinn vertrete ich eine Empirie, die sich aber auch auf nichtmaterielle Bereiche erstreckt und ungefähr das meint, was Rudolf Steiner mit "Geisteswissenschaft" gemeint hat und Ken Wilber mit "Postmetaphysik" meint. Als Schlüssel zur Erkenntnis können nur Evidenzerlebnisse gelten, die auf Erfahrungen beruhen, seien sie auf der physischen Ebene, wie bei einem physikalischen Experiment, geistig wie bei einem mathematischen Beweis oder in einer direkten Erfahrung der Einsicht in einer spirituellen Wahrheit.

### **Der grobstoffliche Körper-Geist**

Wir erfahren im Wachzustand keinen der materiellen oder subtilen Körper getrennt, da sie miteinander in der Regel fest verbunden sind, es sei denn in Momenten der Dissoziation, außerkörperlichen Wahrnehmung, Trance, etc. Wir erfahren also im Normalzustand eine Verbindung und Überlagerung dieser Körper und damit auch der mit ihnen verbundenen Objektwelten. Um diese Körper direkt zu erfahren, bedarf es der langjährigen Schulung durch Meditation oder besonderer Bewusstseinszustände, wie sie z. B. im holotropen Atmen erfahren werden.

Im Folgenden werden die verschiedenen Bereiche als eigene grobstoffliche und feinstoffliche Ebenen dargestellt.

Auf der materiellen Ebene sehen wir also eine Entwicklung zu zunehmender Komplexität der Formen in den rechten Quadranten, die mit einer zunehmenden Vertiefung des Bewusstseins in den linken Quadranten einhergeht.

Diese zunehmende Komplexität auf der materiellen Ebene führt dazu, dass sich in zunehmendem Maß feinstofflichere Körper durch die materielle Welt ausdrücken und in der materiellen Welt manifestieren können.

- **physisches Erfassen** ist ein Vorgang im **materiellen Körper - der materiellen Ebene**, der ausgelöst durch entsprechende Reizung von Sinnesorganen und materiellen Strukturen durch physikalisch-chemische Vorgänge zu den

entsprechenden inneren Empfindungen führt. Verschiedene Denker wie A.N.Whitehead billigen jedem materiellen Einzelwesen, von den subatomaren Quarks bis zu den komplexesten organischen Formen, innere Erfahrungen zu, die auf der materiellen Ebene physisches Erfassen (physical prehension) genannt werden.

- **Lebendigkeit** oder "Elan vital" (Bergson) bezeichnet komplexere Vorgänge, die die Möglichkeit zur Fortpflanzung und Selbstregeneration, zur "Autopoiese", mit einschließen. Diese Vorgänge haben ihre Grundlage einerseits in komplexer werdenden Strukturen der Materie, wie der Herausbildung einer Erbsubstanz und Proteinsynthese, also in einem Entwicklungsstadium des materiellen Körpers, wie wir sie in **Einzellern und Pflanzen** finden. Andererseits können wir Lebendigkeit aber auch gemäß vieler Traditionen als den Ausdruck eines "Lebensleibes" (Rudolf Steiner), einer Lebensenergie, die in der chinesischen Tradition als "Qi" in der indischen Tradition als "Prana" bezeichnet wird, sehen. Ich bezeichne diese Ebene der feinstofflichen Organisation als **Ätherleib - Ätherebene und stelle sie als einen eigenen feinstoffliche Körper-Geist mit vier Quadranten dar.**
- **Gefühle und Gedanken** benötigen ebenfalls Strukturen im materiellen Körper, die wiederum eine komplexere Organisation von Organismen zur Voraussetzung haben, wie wir sie in **Tieren** finden. Wir können diese Ebene der feinstofflichen Organisation als **Astralleib - Astralebene** bezeichnen und sie ebenfalls mit ihren vier Quadranten darstellen.
- **Perspektivität und Ichhaftigkeit** hat eine weitere Entwicklungsstufe der materiellen Organisation zur Voraussetzung, die wir bei Menschen finden. Absichtliches Handeln, die Aufmerksamkeit willentlich auf ein Ziel richten und davon abziehen zu können, perspektivisches Denken, sich selbst als ein "Ich" zu erkennen, reflexives Denken, sind höhere geistige Leistungen, die neben einer komplexeren materiellen Organisation gemäß vieler Traditionen auch eines höheren feinstofflichen Körpers bedürfen. Dieser Körper kann als **Kausalkörper - kausale Ebene** bezeichnet werden. Er erlaubt uns, uns von unseren materiellen und vitalen Bedürfnissen, Gefühlen und Gedanken zu distanzieren und sie objektiv zu betrachten.
- **Aperspektivität und Nondualität** zwischen Betrachter und Betrachtetem, zwischen Subjekt und Objekt, scheint eine geistige Leistung zu sein, die noch höhere und komplexere materielle Vorgänge im Gehirn zur Voraussetzung hat. In den spirituellen Traditionen wird diese Fähigkeit mit der Bewusstwerdung eines **suprakausalen Körpers - suprakausale Ebene** verbunden, der in allem vorhanden ist, eine Einheit bildet und nur in der Einzahl existiert. Die Fähigkeit zu umfassender Empathie, das Einnehmen von Standpunkten, die nicht mit dem eigenen Körper oder der eigenen Identität verbunden sind, sowie ein situationsadäquates Leben im Hier und Jetzt sind Ausdruck des Zugangs zu dieser Ebene.

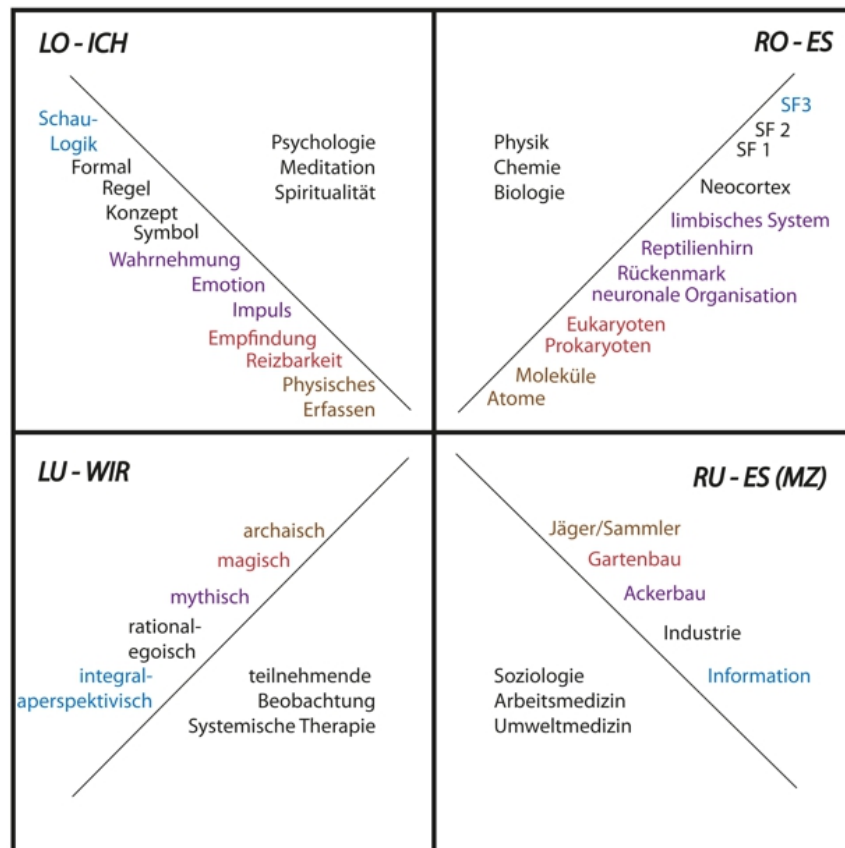


Abbildung 3: Der grobstoffliche Körper-Geist

Erklärung zu Abbildung 3: In der obigen Abbildung werden in den linksseitigen Quadranten die Entwicklungsstufen der inneren Entwicklung sowohl individuell (LO) als auch kollektiv (LU) dargestellt. In den rechtsseitigen Quadranten werden die entsprechenden objektiven Strukturen in der zunehmenden Komplexität der körperlichen Organisation (RO) und der sozialen Organisation (RU) gezeigt. Die unterschiedlichen Farben in der Grafik bezeichnen die Beziehungen der grobstofflichen Entwicklungsstufen zu feinstofflichen Körpern: braun: grobstofflich, rot: ätherisch, violett (steht für weiss): astral, schwarz: kausal, blau: suprakausal. Wie oben bereits erwähnt, sehen wir hier eine Darstellung der Entwicklung, wie wir sie sehen, wenn wir von einer durchgängigen Verbindung zwischen den grobstofflichen und feinstofflichen Körpern und somit einer Erfahrung der feinstofflichen Körper **durch den grobstofflichen Körper** ausgehen. Wenn wir die Fähigkeit zur direkten Erfahrung eines bestimmten Körpers bzw. einer bestimmten Ebene der Entwicklung zugrunde legen, erhalten wir in aufsteigender Reihenfolge: Naturwissenschaftler (materielle Ebene), Naturmystiker oder "Schamane" (ätherische Ebene), Gottheitsmystiker oder "Heiliger" (astrale Ebene), formloser Mystiker oder "Weiser" (kausale Ebene), nondualer Mystiker oder "Siddha". Die hier gewählten Bezeichnungen wurden von Ken Wilber aus verschiedenen Traditionen übernommen. Es scheint mir wichtig zu bemerken, dass man Charakteristika dieser Entwicklungsstufen auch bei vielen Heilern, Kreativen, Künstlern und Wissenschaftlern und anderen weit entwickelten oder begabten Menschen finden kann, ohne dass diese Stadien immer mit einer religiösen oder spirituellen Konnotation im engeren Sinne verbunden sein müssen, wie diese Bezeichnungen vielleicht vermuten lassen würden.

Ich werde in der Folge einen kurzen Überblick über Erlebnisformen, Methoden und Charakteristika jeder Ebene geben, wobei sich die von mir gewählten Beispiele auf

medizinische, therapeutische und spirituelle Kontexte beziehen, in denen ich Erfahrungen gesammelt habe.

### Die Ebene des materiellen Körper-Geistes im medizinisch-therapeutischen Kontext

<b>LO - ICH</b>  <b>Psychodiagnostik</b>  <b>Strukturalismus</b> Zone # 2 Ich - von außen gesehen  Ich - von innen gesehen Zone # 1 <b>Phänomenologie</b>  Introspektion Achtsamkeit	<b>RO - ES</b>  <b>physischer Körper</b> <b>Naturwissen-</b> <b>schaftliche</b> <b>Medizin</b>  <b>Empirie</b> Zone # 6 ES - von außen gesehen  ES - von innen gesehen Zone # 5 <b>Individuelle Autopoiese</b>  Training Ernährung Selbst- regeneration
Bedeutung von Krankheit Gruppenwerte Gruppen-PT <b>Hermeneutik</b> Zone # 3 WIR - von innen gesehen  WIR - von außen gesehen Zone # 4 <b>Kulturwissenschaften</b>  <b>Kulturelle Urteile</b> <b>LU - WIR</b>	selbst- organisierende Unterstützungs- Systeme <b>System-Autopoiese</b> Zone # 7 ES (MZ) - von innen ges.  ES (MZ) - von außen gesehen Zone # 8 <b>Systemtheorie</b>  <b>Ökonomie</b> <b>Versicherung</b> <b>Gesundheits-</b> <b>politik</b>  <b>Arbeitsmedizin</b> <b>Umweltmedizin</b> <b>RU - ES (MZ)</b>

Abbildung 4: Materieller Körper-Geist im medizinisch-therapeutischen Kontext

Erklärung zu Abbildung 4: In der Begegnung zwischen Arzt und Patient, zwischen KlientIn und TherapeutIn, die eingebettet in ein soziales und kulturelles Umfeld stattfindet, können wir folgende Bereiche unterscheiden:

- **LO - Zone 1 - Innenwahrnehmung von innen gesehen.** Die Patientin, der Klient nehmen ihren eigenen inneren Zustand wahr, sie schildern ihr Befinden aus erster Hand.
- **LO - Zone 2 - Innenwahrnehmung von außen gesehen.** Der Arzt oder Therapeut nimmt die Innenwahrnehmung seines Patienten, seiner Patienten von außen wahr. Dies gibt ihm die Möglichkeit zur Bewertung und Klassifizierung der Innenwahrnehmung des Patienten in Form einer "Psychodiagnostik" im weiteren Sinne.
- **LU - Zone 3 - gemeinsame Innenwahrnehmung von innen gesehen** Damit es überhaupt einen sinnvollen Austausch zwischen Arzt und Patient geben kann, müssen sie sich beide in einem gemeinsamen Raum des Verständnisses bewegen, der eine gemeinsame Sprache im weitesten Sinn umfasst: **Bedeutungen** von Körperhaltung, Gesichtsausdruck, Betonung, verbalem Ausdruck, etc. muss in einem hermeneutischen Prozess klar gemacht und verstanden werden. Beide beteiligten Personen befinden sich **innerhalb** dieses hermeneutischen Zirkels, dieses gemeinsamen "Wir", das meist stillschweigend vorausgesetzt wird. In diesem Bereich findet der Austausch zwischen Therapeut und Patient statt.

- **LU - Zone 4 - gemeinsame Innenwahrnehmung von außen gesehen.** Treffen Angehörige verschiedener Kulturen aufeinander, werden die Unterschiede zwischen verschiedenen "Wir"-Räumen, deren Angehörige die darin verwendeten Zeichen verstehen, und Außenstehenden ("Ihr", "Sie") offensichtlich. Krankheiten können in unterschiedlichen kulturellen Kontexten ganz unterschiedlich erfahren und bewertet werden.
- **RO - Zone 5 - Der Körper von innen betrachtet.** Unser Körper ist zu erstaunlichen Selbstheilungsprozessen in der Lage: Wunden verheilen, Organe regenerieren sich, Funktionen können auch nach schweren Schädigungen wieder erlangt werden. Doch auch das Umgekehrte ist möglich: durch Fehlsteuerungen kann es zu Erkrankungen und Fehlfunktionen kommen, die der Körper nicht von sich aus ausgleichen und heilen kann. Verschiedene medizinische Methoden wie die Homöopathie regen die Selbststeuerungs- und Selbstheilungskräfte gezielt an
- **RO - Zone 6 - Der Körper von außen betrachtet.** Dies ist der Hauptbereich der Medizin: Der Körper des Patienten, der Patientin, wird mit den Sinnen und deren Erweiterungen objektiv erforscht. Das Augenmerk ist auf Fehlfunktionen und morphologische Normabweichungen gerichtet, die behoben werden sollen. Die naturwissenschaftliche Medizin hat mit diesem Zugang großartige Erfolge erzielt, stößt aber auch in manchen Bereichen auf Grenzen.
- **RU - Zone 7 - Gesellschaft und Umwelt, von innen gesehen.** Letztlich wurde jedes objektiv bestehende System - auch das derzeit bestehende Gesundheitssystem einmal durch eine Gesellschaft aus sich heraus erschaffen. Es wurden Versorgungsstrukturen geschaffen, Krankenhäuser, Ambulanzen, Ordinationen, Versicherungssysteme, Ausbildungsstrukturen, Universitäten, etc. Das Gesundheitssystem entwickelt sich laufend weiter und muss sich laufend neu selbst organisieren, um den geänderten Bedürfnissen gerecht zu werden.
- **RU - Zone 8 - Gesellschaft und Umwelt, von außen gesehen.** Ärzte und Patienten leben nicht in einem luftleeren Raum, sondern in einer materiellen Umgebung: die Umwelt, der Arbeitsplatz, die Wohnsituation kann förderlich oder schädlich für die Gesundheit des Patienten sein. Umweltmediziner, Arbeitsmediziner, Sozialmediziner kümmern sich um diese Bereiche. Im weiteren Sinn ist die Gesellschaft als Ganzes maßgeblich für die Gesundheit des Einzelnen: welcher Zugang zu medizinischen Leistungen besteht, werden diese Leistungen durch Krankenversicherungen abgegolten, wie ist das Gesundheitssystem als Ganzes beschaffen. Das sind Fragen, die aus dieser Perspektive relevant sind.

Sie sehen, dass wir mindestens diese 8 Zonen brauchen, um die wesentlichsten Zugänge in der Medizin und Therapie in einem integralen Gesamtsystem verorten zu können. Wir sehen auch, welche Bereiche in unserer Zeit besonders gut ausgebildet sind und erforscht werden, und welche Bereiche weniger gut beleuchtet sind und für die allgemeine Aufmerksamkeit im Schatten liegen.

Wie oben schon betont, muss sich natürlich jeder Vorgang im Materiellen und im Wachbewusstsein manifestieren, sonst könnten wir ihn kaum wahrnehmen und davon berichten. Die Frage, die bleibt, ist trotz der abschlägigen Antwort, die die Aufklärung und die aus ihr hervorgegangene Naturwissenschaft darauf gegeben hat, ob es überhaupt andere Bereiche des Seins gibt. Aufgrund meiner Beschäftigung mit alternativen und komplementären Heil- und Therapiemethoden, sowie verschiedenen philosophischen und spirituellen Systemen und der damit verbundenen Weltbilder war es für mich notwendig, für diese Weltbilder einen vereinigenden Rahmen zu finden, der neben der materiellen auch nichtmaterielle Ebenen enthält, die in der praktischen Arbeit mit diesen Methoden eine Rolle

spielen. Die Ebene, die der materiellen am nächsten liegt, ist die Ebene der Lebenskraft, des Qui oder Prana - die ätherische Ebene.

### Die Ebene des ätherischen Körper-Geistes im medizinisch-therapeutischen Kontext

<b>LO - ICH</b>			<b>RO - ES</b>
Energetisch- psychische Diagnostik	Zone # 2 Ich - von außen gesehen	Zone # 6 ES - von außen gesehen	Ätherischer Körper Akupunktur Shiatsu, Reiki Breema...
Homöo- pathie	Ich - von innen gesehen Zone # 1	ES - von innen gesehen Zone # 5	Chakra System
	Imagination Meditation Traumarbeit	Homöopathie Qi Gong Pranayama Yoga	
Schamanische Arbeit Ritualarbeit	Zone # 3 WIR - von innen gesehen	Zone # 7 ES (MZ) - von innen ges.	Geomantie Wünschel- Ruten- Mutung
Homöopathische Arzneimittelprüfungen Semantische Aufstellungsarbeit <b>LU - WIR</b>	WIR - von außen gesehen Zone # 4	ES (MZ) - von außen gesehen Zone # 8	syntaktische Aufstellungsarbeit <b>RU - ES (MZ)</b>

Abbildung 5: Ätherischer Körper-Geist im medizinisch-therapeutischen Kontext

*Erklärung zu Abbildung 5: Der Bereich der Selbstregulation ist an das Vorhandensein von Leben gebunden. Tote Materie ist einfach den physikalisch-chemischen Gesetzen unterworfen und strebt gemäß den Gesetzen der Thermodynamik nach einem Zustand möglichst großer Entropie (Unordnung). Lebendige Wesen können im Gegensatz dazu unter Aufnahme von Energie einen geordneten Zustand aufbauen und erhalten.*

- **LO - Zone 1 - Innenwahrnehmung von innen gesehen.** Imagination, die Klientin arbeitet mit Vorstellungen, Bildern und Träumen.
- **LO - Zone 2 - Innenwahrnehmung von außen gesehen.** Der Arzt oder Therapeut nimmt die Bilder, Vorstellungen und Träume der PatientInnen wahr und verwertet sie in seinem System zur Findung einer passenden Intervention, eines Heilmittels, etc.
- **LU - Zone 3 - gemeinsame Innenwahrnehmung von innen gesehen** Arzt und patient befinden sich in einem gemeinsamen energetischen Raum, in dem es zu Resonanzen und Übertragungen kommt, die für den therapeutischen Prozess genutzt werden können. Es entsteht eine Atmosphäre, ein Zusammengehörigkeitsgefühl, eine emotionale und energetische Verbindung, die zu einem tragenden Element der Beziehung wird.
- **LU - Zone 4 - gemeinsame Innenwahrnehmung von außen gesehen.** Wer sich einmal als Außenseiter in einer Gruppe erlebt hat oder aus einer Gruppe herausgefallen ist, vielleicht sogar gemobbt wurde, weiß, wie es sich anfühlt, energetisch nicht zu einer Gruppe zu gehören, sich abgeschnitten und außen vor

gelassen zu fühlen, keinen energetischen und emotionalen Zugang zum Inneren, dem "Wir einer Gruppe zu bekommen. Dies muss nicht immer ein ungewollter, schmerzhafter Zustand oder Prozess sein, es kann auch eine gewünschte und absichtliche Haltung sein, um durch energetische und emotionale Distanz die Objektivität zu einer Gruppe zu wahren, sich nicht vereinnahmen zu lassen. Diese Gruppenenergie wird in therapeutischen Gruppenarbeiten, schamanischen Heilritualen oder Gruppenmeditationen genutzt und kann die Energie des Einzelnen verstärken. Denken sie nur an die Energie in einem Fußballstadion bei einem Heimspiel, und sie werden sich vorstellen können, was ungefähr gemeint ist, wenn Sie sich einmal vorstellen, der Heimmannschaft und einmal der Gastmannschaft anzugehören.

- **RO - Zone 5 - Der Körper von innen betrachtet.** Besonders viele komplementäre und alternative Heilmethoden setzen in diesem Bereich an. Die Homöopathie z. B. ist ein ausgefeiltes System, um die "Lebenskraft", das heißt, die Selbstregulation des Patienten auf ganz spezifische Weise anzuregen. Ein charakteristisches Merkmal dabei ist, dass es ihr um die sogenannte Zweitreaktion auf ein Arzneimittel geht: Nach der Gabe eines Arzneimittels, das bei gesunden Probanden Symptome auslösen kann, die zu den Krankheitssymptomen ähnlich sind - also einem gleichsinnigen, die Krankheit noch verstärkenden Impuls, einer paradoxen Intervention, kommt es zu einer autonomen Gegenreaktion des Organismus, die sich gegen den Arzneimittelimpuls und damit auch gegen die ursprünglichen Symptome richtet. "Similia similibus curentur - Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt. Dieser Satz zeigt paradigmatisch das Vorgehen im Bereich der Selbstorganisation der Zone 5.
- **RO - Zone 6 - Der Körper von außen betrachtet.** Auch der Bereich des Qui, Prana oder der Lebenskraft kann von außen wahrgenommen und beeinflusst werden: dazu befähigte und geschulte Menschen können die Energie eines Menschen erspüren oder sogar sehen, Energien ableiten oder übertragen. Dies mag nach Magie klingen und ist es vielleicht auch, doch können Sie auch an Erfahrungen denken, bei denen Sie sich in der Gegenwart eines anderen Menschen plötzlich gestärkt und optimistisch gefühlt haben, während sie in der Gegenwart eines anderen Menschen sich wie ausgesaugt erlebten. Wer hat nicht die Ausstrahlung, das Charisma eines Menschen empfunden, ohne klar benennen zu können, was die Grundlage für diese Empfindung ist. Solche Phänomene müssen nicht unklar und unbewusst bleiben, sondern können erforscht und gezielt zur Heilung eingesetzt werden, wie das auch in verschiedenen Heilsystemen geschieht (Traditionelle chinesische Medizin, Qi Gong, Akupunktur, etc.)
- **RU - Zone 7 - Gesellschaft und Umwelt, von innen gesehen.** Viele Traditionen versuchen die Energie ihrer Umgebung aktiv und autopoietisch zu beeinflussen und zu gestalten. Sei es die Landschaftsgärtnerei in Japan, das Feng Shui der Chinesen, die Geomantie der westlichen Kultur.
- **RU - Zone 8 - Gesellschaft und Umwelt, von außen gesehen.** Zur Diagnose der energetischen Qualität der Umwelt bedient man sich z. B. der Wünschelrute oder des Pendels. Es ist davon auszugehen, dass dabei nicht das Instrument selbst reagiert, sondern sein Träger mit seinem energetischen Körper, der seine Impulse auf den materiellen Körper überträgt. Viele Kirchen sind über ehemaligen Kultplätzen errichtet worden, die an sogenannten Kraft-Orten gelegen sind.

Auch im Bereich der Lebenskraft, des Qi oder Prana können wir die 8 Bereiche gut differenzieren und müssen das auch, wollen wir Heilmethoden wie die Homöopathie, energetische Körperarbeit, Akupunktur, Formen von Gruppentherapie etc. in unserem System

verorten. Wir haben gesehen, dass dieser Bereich sehr körpernah konzipiert ist und wenig abstrakte Qualitäten besitzt, trotzdem aber nicht mit der materiellen Ebene identisch ist.

Anders verhält es sich mit dem nächsten Bereich, dem Bereich der mehr oder weniger abstrakten Ideen oder "zeitlosen Gegenstände", wie sie Alfred North Whitehead nennt.

### Die Ebene des astralen Körper-Geistes im medizinisch-therapeutischen Kontext

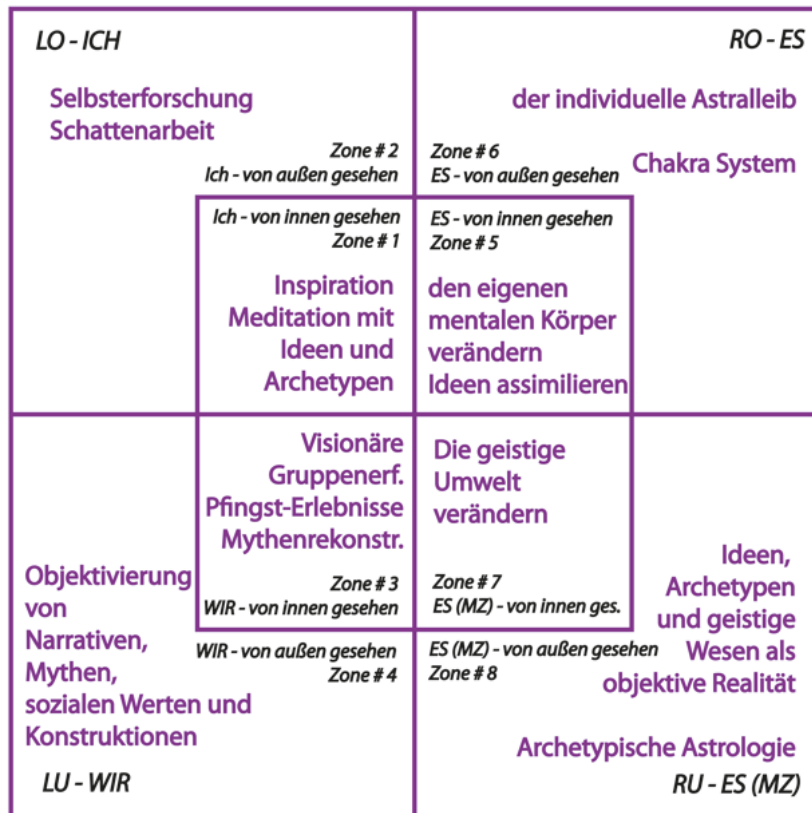


Abbildung 6: Astraler Körper-Geist im medizinisch-therapeutischen Kontext

*Erklärung zu Abbildung 6: Philosophen streiten sich seit Beginn der Überlieferung, ob der Bereich der Ideen einen eigenen Bereich der Existenz ausmacht, oder ob es sich nur um Abstraktionen handelt, die aus vielen konkreten Beobachtungen gewonnen wurden. Plato war wohl der bekannteste Vertreter der ersteren Anschauung, der sogenannten Realisten, Willam von Ockham ein bedeutender Vertreter der letzteren, der sogenannten Nominalisten. Selbstverständlich spielen auch die Ideen, die sich jemand über seine Krankheit, sich selbst und die Welt macht, eine wichtige Wolle dabei, welchen Heilmethoden er oder sie sich anvertrauen wird und welche Aussichten auf Erfolg mit einer bestimmten Behandlung verbunden sind. Es erscheint mir deshalb wichtig und richtig, dieser Ebene in einem umfassenden übergreifendes System den eigenen Platz zu geben, den sie auch in den Traditionen einnimmt.*

- **LO - Zone 1 - Innenwahrnehmung von innen gesehen.** Das spontane und meistens überraschende Auftauchen von Ideen oder Erkenntnissen kennt wohl jder Mensch, wengleich wir es nur bei Künstlern gewohnt sind, sie als **Inspiration** zu bezeichnen.
- **LO - Zone 2 - Innenwahrnehmung von außen gesehen.** Wenn wir diejenigen Gedanken und Ideen, die wir eigentlich über uns selbst haben sollten, auf andere projizieren, weil wir sie bei uns selbst nicht wahr haben wollen, so nennen wir das mit

C.G. Jung unseren "Schatten". Der Schatten hindert uns daran, die richtigen Ideen und Gedanken sowohl über uns selbst wie auch über den anderen zu machen. Es ist deshalb die Arbeit mit dem eigenen Schatten äußerst wichtig, um diese Projektionen aufzulösen und zu korrigieren. In dem Maß, in dem uns das gelingt, wird unsere Wahrnehmung durchlässig und frei für die ungetrübte Wahrnehmung dieses Bereiches.

- **LU - Zone 3 - gemeinsame Innenwahrnehmung von innen gesehen.** Überschreitet die Größe einer Gruppe die eigene Verwandtschaft, die Sippe oder den Stamm, wird sie meistens primär durch ein gemeinsames Narrativ, einen oder mehrere Mythen, einen gemeinsamen Glauben oder eine Religion zusammengehalten und von anderen Gruppen abgegrenzt. Diese gemeinsamen Mythen werden von den Angehörigen der Gruppe meist nicht hinterfragt oder auch nur bewusst wahrgenommen. Selbstverständlich ist auch der Glaube an die unbeschränkte Macht der Wissenschaft und Technik, an den Fortschritt zu einer immer besseren Welt eine Geschichte oder ein Mythos, der unsere Kultur prägt und zusammenhält.
- **LU - Zone 4 - gemeinsame Innenwahrnehmung von außen gesehen.** Sobald wir uns von unserer Gruppe bis zu einem gewissen Grad distanzieren und sie von außen betrachten, können wir eine bis zu einem gewissen Grad objektivierende Haltung zu Narrativen und Mythen einnehmen, die sie organisieren und zusammenhalten und vielleicht erkennen, wie gesund, lebensfreundlich und verträglich sie für andere Gruppen, die Natur oder die Welt als Ganzes sind. Es kann notwendig sein, Narrative zu korrigieren und mit anderen Schwerpunkten und Betonungen zu versehen. Ich bezeichne diese Arbeit mit Gruppennarrativen und -Mythen als **Mythenrekonstruktion**
- **RO - Zone 5 - Der Körper von innen betrachtet.** Nur in einer realistischen Sichtweise des ideellen, astralen Bereiches, existieren die rechten Quadranten dieser Ebenen überhaupt. Dieser Bereich würde dann die "Selbstorganisationsfähigkeit unseres Ideenkörpers" darstellen. Ungesunde Ideen können und müssen ausgeschieden werden, "Gedankeninfektionen" behandelt und korrigiert werden, um gesunden zu können. Denken Sie an den Film "Inception", um eine ungefähre Vorstellung davon zu bekommen, worum es hier gehen könnte.
- **RO - Zone 6 - Der Körper von außen betrachtet.** Dazu befähigte und geschulte Menschen können den Astralkörper als farbige Aura wahrnehmen. Sie können daraus auf Empfindungen und Gedanken schließen, die die Person, die sie beobachten, gerade hat. Bis zu einem gewissen Grad hat diese Fähigkeit, Gedanken eines anderen zu erspüren, will jeder mehr oder weniger ausgeprägt, auch wenn wir oft von Wünschen und Projektionen fehlgeleitet werden.
- **RU - Zone 7 - Gesellschaft und Umwelt, von innen gesehen.** Unsere eigenen Gedanken und Ideen stellen für unsere Mitmenschen einen Teil von deren geistiger Umwelt dar, so wie die Ideen der anderen die Ideenumwelt für uns bilden. Wir gestalten durch unsere Gedanken und Ideen die geistige Umwelt mit, in der wir uns befinden.
- **RU - Zone 8 - Gesellschaft und Umwelt, von außen gesehen.** Realistische Philosophien gehen davon aus, dass Ideen nicht nur in Menschen vorhanden sind, sondern dass sie auf einer bestimmten Ebene, die wir hier die astrale Ebene genannt haben, oder in bestimmten geistigen Wesen, objektiv vorhanden sind. Diese Philosophien gehen also von einer geistigen Umwelt aus, die auf uns wirkt und aus der wir unsere Ideen durch Inspiration schöpfen und in unseren eigenen Astralleib objektiv aufnehmen. A.N. Whitehead, ein Vertreter dieser philosophischen Richtung nennt diesen Prozess "begriffliches Erfassen" (conceptual prehension)

Viele Künstler erfahren und beschreiben ihren schöpferischen Prozess so, als ob ihnen die Ideen aus einem Bereich, in dem sie bereits vorhanden sind, zukommen, als ob sie diese nicht aus sich selbst hervorbringen, sondern nur als Geburtshelfer aus einem anderen Raum jenseits der materiellen Wirklichkeit beziehen würden und sie gemäß ihrer eigenen Fähigkeiten zu einem konkreten Ausdruck auf der materiellen Ebene bringen. Ein anderer Grund, der für die objektive, zeitlose Existenz von Ideen und gegen die bloße Abstraktion von Ideen aus vielen Erfahrungen spricht, ist die Mathematik. Ein Kreis als die Menge aller Punkte in einer Ebene, die den gleichen Abstand von einem Mittelpunkt haben, ist eine Idee, die in sich schlüssig und verständlich ist. Ich sehe nicht, wie diese Idee einmal anders gewesen oder je anders werden könnte, ganz gleich, wie viele konkrete Kreise je gezeichnet, wie viele kreisrunde Gegenstände je beobachtet wurden oder werden. Unabhängig von der konkreten Erfahrung konkreter Kreise ist die Idee eines Kreises eine geistige Erfahrung, die für sich zu existieren scheint. So ist es wohl mit jedem mathematischen Beweis, der nur für das Bewusstsein seine Schlüssigkeit entfaltet. Um so erstaunlicher ist es, dass sich offensichtlich die Natur mit Hilfe solcher, nur durch eine innere Erfahrung nachvollziehbare mathematische Formen beschreiben lässt. Johannes Kepler war nicht umsonst fasziniert von der Harmonie des Weltalls, die er durch seine nach ihm benannten Gesetze, nach denen sich die Sterne bewegen, bestätigt sah.

Ideen können also als "zeitlose Gegenstände" betrachtet werden, wie dies A.N. Whitehead tut, die unabhängig von uns existieren und sich doch in den Gesetzen der Natur wiederfinden lassen. Es wird klar, dass wir nicht diese Ideen sind. Die Frage erhebt sich, was wir dann sind, wenn wir nicht unser Körper, nicht unsere Lebenskraft und auch nicht unsere Ideen sind? Diese Frage hat sich Rene Descartes gestellt, als er in seinen Meditations zu einem Punkt gelangt ist, hinter den er nicht weiter zurückgehen konnte, und den er mit "res cogitans" die "denkende Sache" bezeichnet. Für Descartes war diese "res cogitans" das Subjekt, das er in jeder Erfahrung, sei sie sinnlich, emotional oder gedanklich, im Wachen oder im Träumen, ja selbst in seinen Zweifeln anwesend fand. Diesem körperlos gedachten Subjekt stellte er eine Welt der vor ihm ausgebreiteten Objekte, die "res extensa", die "ausgebreitete Sache" entgegen. Diese Objektwelt war von ihm gänzlich materiell und mechanistisch konzipiert, während die res cogitans, das Subjekt, trotz der Bezeichnung "res" (lat. für Sache, Ding, Gegenstand), körperlos und immateriell konzipiert war.

## Die Ebene des kausalen Körper-Geistes

<b>LO - ICH</b>			<b>RO - ES</b>
Gedankenstille			Kausaler Körper
Karfreitags- Erfahrungen	Zone # 2 <i>Ich - von außen gesehen</i>	Zone # 6 <i>ES - von außen gesehen</i>	Chakra System
Loslassen jeder Erfahrung	Zone # 1 <i>Ich - von innen gesehen</i>	Zone # 5 <i>ES - von innen gesehen</i>	
	Intention Meditation ohne Objekt Stille erschaffen	Potentialität Selbst- Erschaffung Schweigen	
Kulturelle Akzeptanz von Tod und Endlichkeit	Zone # 3 <i>WIR - von innen gesehen</i>	Zone # 7 <i>ES (MZ) - von innen ges.</i>	Der Wille Gottes als objektive Tatsache
	Zone # 4 <i>WIR - von außen gesehen</i>	Zone # 8 <i>ES (MZ) - von außen gesehen</i>	
Existenzielle Akzeptanz		„Dein Wille geschehe“	
<b>LU - WIR</b>			<b>RU - ES (MZ)</b>

Abbildung 7: Kausaler Körper-Geist

*Erklärung zu Abbildung 7: Das Wesen der kausalen Ebene ist die Intentionalität, die Bezogenheit eines Subjektes auf ein Objekt. Diese Intentionalität bleibt auch erhalten, wenn es keine Objekte im Wahrnehmungsbereich des Subjektes gibt, wie das in der Erfahrung der formlosen Mystik der Fall ist, wenn sich das Bewusstsein wie bei Descartes aus dem materiellen Körper, den Träumen (ätherischer Körper) und aus den Gedanken (Astralleib) zurückgezogen hat. Es bleibt die Fähigkeit und die Bereitschaft, sich einem Objekt auf eine intentionale Weise zuzuwenden. Diese Form der Subjekt-Objekt-Beziehung ist kennzeichnend für perspektivisches, ich-haftes Denken und Empfinden, das von einem Standpunkt aus auf ein Objekt hin gerichtet ist. Es bezeichnet die Fähigkeit, willentlich und absichtlich die Aufmerksamkeit auf ein Objekt zu richten oder von ihm abzuziehen, die Blickrichtung zu verändern. Absicht und Wille kennzeichnen ein "Ich", das seinen eigenen Willen hat und seine eigenen Absichten verfolgt. Intentionalität, Perspektive, Intention, Absicht, Wille bilden die Begriffe, die diese Ebene kennzeichnen. Die subjektiven Erfahrungen dieser Ebene sind durch die Auseinandersetzung des eigenen Willens mit einem anderen oder einem größeren Willen gekennzeichnet, wie wir sie in der Karfreitagserfahrung vor uns haben: Nicht mein Wille, Dein Wille geschehe. Schließlich geht diese Erfahrung bis zu der Erfahrung des eigenen Todes. Des überlieferten körperlichen Todes am Kreuz von Jesus Christus und des Todes aller Anhaftungen des Ich an seine Objekte in der Meditation auf dem Kissen oder in anderen Kontexten. Die Frucht dieser Erfahrungen ist eine Akzeptanz des Todes und damit auch des Lebens und die Freiheit von Anhaftungen und Bindungen an Objekte, die zu Gelassenheit und Ruhe führt.*

- **LO - Zone 1 - Innenwahrnehmung von innen gesehen.** Intention. Absichtsvolle, willentliche Hinwendung auf ein Objekt oder ein Ziel hin gerichtet. Absichtliches und

*willentliches Loslassen von Objekten und Zielen. Formlose Meditation, Wahrnehmung von Stille, Ruhe, Schwärze.*

- **LO - Zone 2 - Innenwahrnehmung von außen gesehen.** *Wie fühlt sich ein in sich ruhender Geist von außen betrachtet an? Jemand anderen bei einem Sterbeprozess begleiten.*
- **LU - Zone 3 - gemeinsame Innenwahrnehmung von innen gesehen** *Miteinander auf ein Ziel gerichtet sein, eine gemeinsame Absicht verfolgen. Miteinander in die Stille gehen.*
- **LU - Zone 4 - gemeinsame Innenwahrnehmung von außen gesehen.** *Kulturelle Akzeptanz von Tod und Endlichkeit.*
- **RO - Zone 5 - Der Körper von innen betrachtet.** *Sich selbst durch die eigenen Absichten und Intentionen erschaffen.*
- **RO - Zone 6 - Der Körper von außen betrachtet.** *Der objektiv wahrnehmbare Kausalkörper: daumengroß und schwarz.(Muktananda)*
- **RU - Zone 7 - Gesellschaft und Umwelt, von innen gesehen.** *Eine Welt, die Gesellschaft und Umwelt, durch die eigenen Absichten und Intentionen miterschaffen.*
- **RU - Zone 8 - Gesellschaft und Umwelt, von außen gesehen.** *Die Willensumwelt. Der größere Wille. Gottes Wille als objektive Tatsache.*

Wie gesagt bleibt die grundsätzliche Intentionalität im kausalen Bereich aufrecht, auch wenn keine Objekte vorhanden sind. Deshalb wird dieser Bereich in buddhistischen Traditionen auch als "Schwarzes Beinahe-Erlangen" bezeichnet.

Anders verhält es sich mit dem nächsten Bereich, in dem sich die intentionale Gerichtetheit eines wahrnehmenden Subjektes auf ein wahrgenommenes Objekt hin verwandelt zur Nondualität, der Einheit zwischen Subjekt, Objekt und dem Akt der Wahrnehmung.

### **Die Ebene des supra-kausalen Körper-Geistes**

Wird der Tod des eigenen, kleinen Ich, der eigenen, von der Körperlichkeit geprägten Perspektive, akzeptiert, dann kann sich das Bewusstsein auf eine neue und andere Weise erfahren, die nicht mehr mit einer bestimmten, bevorzugten Perspektive verbunden ist und auch nicht in einer intentionalen Beziehung eines Subjektes zu einem Objekt besteht. vielmehr kann diese Subjekt-Objekt-Beziehung selbst Inhalt des Bewusstseins werden. Subjekt-Objekte tauchen in einem Bewusstseinsraum auf und verlassen diesen Bewusstseinsraum wieder. Der Bewusstseinsraum ist nicht getrennt von diesen Subjekt-Objekten, sondern letztere gehen aus ersterem hervor, werden in ihm erschaffen. Nichts, was in diesem Bewusstseinsraum existiert (gr. ek-histemi: herausstehen), also einen Unterschied macht, ist von dem Bewusstsein, in dem es existiert und von allem anderen, das in diesem Bewusstsein existiert, getrennt. Wir können diesen Erfahrungsmodus und diese Ebene als supra-kausale oder nonduale Ebene bezeichnen.

In verschiedenen Kulturen wurden nonduale Philosophien entwickelt. spätere Formen des Buddhismus, Vedanta, Kashmirischer Shivaismus, Taoismus sind die bekanntesten Vertreter dieser philosophischen Richtungen. Es gibt in allen Religionen nonduale Richtungen, die von deren mystischen Traditionen vertreten werden.

Zwischen diesen Traditionen gibt es eine babylonische Sprachverwirrung in der Bezeichnung des Subjektes, die neben anderen philosophischen Unterschieden dazu beigetragen hat, dass sie sich teilweise heftig bekämpft haben und teilweise noch bekämpfen.

Unterschiedliche Schwerpunkte und Betrachtungsweisen stellen keine Bedrohung sondern eine Bereicherung dar. Sie können integriert werden, wenn grundsätzliche Einigung über die Verwendung von begrifflichen Formulierungen besteht. Da aber Sprache immer auch Erleben formt und prägt und nicht nur umgekehrt, ist hier höchste Vorsicht und Sensibilität geboten, um nicht Ungleiches gleich machen zu wollen und Unterschiede nicht dort zu verwischen, wo sie aus unterschiedlichen Erfahrungen heraus entstanden sind.

Der springende Punkt scheint zu sein, dass dieser Bewusstseinsraum, in dem sowohl Subjekte (auch das eigene "Ich") als auch Objekte auftauchen, keine Eigenschaften hat, die ihn von einem anderen Bewusstseinsraum unterscheidbar machen würden. Dieser Bewusstseinsraum scheint für jedes Individuum gleich zu sein, also nur in der Einzahl zu existieren. In idealistischen Philosophien und spirituellen Richtungen stellt dieses ursprüngliche Bewusstsein das ontologisch erste Prinzip dar, aus dem die gesamte Wirklichkeit hervorgeht, also sowohl deren subjekte wie auch deren objekte Seite, die aufeinander bezogen und abgestimmt sind. Wir und jedes andere fühlende Wesen (und es gibt letztlich nichts anderes als fühlende Wesen) sind im Innersten dieses ursprüngliche Bewusstsein, aus dem alles andere hervorgeht und hervorgegangen ist. Wir sind somit unserem innersten Wesen nach identisch mit allem anderen und identisch mit Gott.

Erst nach der Beschäftigung mit östlichen Religionen konnte ich in der eigenen christlichen Tradition diese nonduale Schicht erkennen und für mich freilegen. Mir wurde sie innerhalb meiner christlichen Sozialisation nirgends nahe gebracht, obwohl sie den Kern des Christentums darzustellen scheint, und sich alles andere, wie die Gebote der Gottesliebe, der Nächstenliebe, ja sogar der Feindesliebe, daraus unmittelbar zu ergeben scheint. Rückblickend wurde mir dann klar, dass dies wahrscheinlich für alle Religionen gilt: man erfasst von ihnen das, was der eigenen Entwicklung und dem eigenen Horizont entspricht. So, wie es in allen Traditionen fundamentalistische und kriegerische Richtungen und Zeiten gab und gibt, gab und gibt es auch mystische, nonduale Richtungen, zu denen man Zugang finden kann.

Die hier verwendete Begrifflichkeit verwendet das Wort "**Selbst**" für dieses ursprüngliche Bewusstsein, in dem sowohl Subjekte wie auch Objekte auftauchen. Ich sehe diesen Begriff synonym mit dem, was Ramana Maharshi als "Ich-Ich" bezeichnet und der Dzogchen-Buddhismus als "Rigpa". Andere buddhistische Richtungen nennen dieses Wesen unsere "Buddhanatur", das Christentum nennt sie den "Christus" in uns. Nur dieses "Selbst" ist wirklich frei.

Das intentionale Subjekt der kausalen Ebene ist ein freies "**Ich**", so lange es nicht an Objekte gebunden ist, denn es verfügt über eine freie Intentionalität, kann sich also selbst Ziele setzen, eigene Absichten verfolgen und sich beliebig Objekten zuzuwenden oder sich von ihnen abzuwenden.

Gewöhnlich sind wir uns aber dieser Freiheit nicht bewusst, sondern es taucht ein Objekt nach dem anderen in unserem Bewusstsein auf, das unsere Aufmerksamkeit für sich beansprucht. In diesem Zustand sind wir nicht freie Herren unserer Intentionalität, verlieren unsere tieferen Ziele und Absichten aus den Augen und sind Gefangene unseres geistigen Apparates, der Gedanken, Gefühle und Sinnesobjekte in untunterbrochener Reihenfolge hervorbringt und uns scheinbar nicht die Möglichkeit lässt, aus diesem Angebot willentlich auszuwählen oder es gar - z. B. in der Meditation - gänzlich zurückzuweisen. Wenn wir in dieser Form an Objekte gebunden sind, dann verfügen wir nicht über ein freies "Ich" sondern nur über ein gebundenes "**Ego**", das Opfer seiner Wünsche und Begierden ist.

Das "Selbst", also das ursprüngliche Bewusstsein, kann nicht objektiv wahrgenommen werden, da es die Grundlage von Subjekten und Objekten ist. In indischen Philosophien wird der Bewusstseinszustand, in dem von dieser (suprakausalen) Ebene aus wahrgenommen wird, als Turiya (von Sanskrit caturiya = "der vierte" Bewusstseinszustand neben Wachen, träumen und Schlafen) bezeichnet. Ich bin dieses Selbst, wenn ich diese Zeilen schreibe, Sie sind dieses Selbst, wenn sie diese Zeilen lesen. Dieses Selbst kann nicht von ihnen getrennt gesehen oder objektiv dargestellt werden.

Anders verhält es sich, wenn das Bewusstsein dieses Turiya-Zustandes auf alle anderen Bewusstseinszustände ausgedehnt wird, und somit auf alles, was in diesen Bewusstseinszuständen auftaucht: Willensimpulse, Gedanken, Bilder, Gefühle, sinnlich-materielle Wahrnehmungen, also alles, was wir bisher als Entwicklungsebenen oder Körper-Energien beschrieben haben. Wenn sich Turiya auf alle anderen ausdehnt, dann sprechen wir von Turiyatita (Sanskrit: jenseits von Turiya), also einem Zustand, in dem wir in einer nondualen Beziehung zu allen unseren Bewusstseinsinhalten, zu unserer Umgebung, zu Gott und zu uns selbst stehen.

<b>UL - I</b>  Intuition: Wissen durch Identität  Reine Präsenz, spontanes Gewahrsein  Atman ist Brahman „Ich und der Vater sind eins“	<b>UR - IT</b>  Der suprakausale Körper, die „Blaue Perle“, die Körper-Energie von Turiya and Turiyatita.  Chakra system
„Sieh Gott im Anderen“  Bedingungslose Liebe zu allem, was ist  „Was ihr den geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“  <b>LL - WE</b>	Alles, was existiert, bist du  Es gibt keinen Unterschied zwischen Dir und Objekten, zwischen Dir und Gott  Du bis DAS - Das bist DU  <b>LR - ITS</b>

Abbildung 7: Suprakausaler Körper-Geist

- **LO Innenwahrnehmung** Ramana Maharshi stellt uns die die Frage: "Wer bin ich?" als die entscheidende spirituelle Frage. Auf dieser Ebene wird die Frage entweder durch Negation und Zurückweisung aller Identitäten beantwortet, wie im Buddhismus, der von der Nichtexistenz eines Selbstes oder einer Grundlage des Bewusstseins ausgeht, oder als eine grundlegende Identität zwischen Einzelwesen und der größten, umfassendsten Identität, der Identität Gottes. "Ich und der Vater sind eins" sagt Jesus Christus, und Gott sagt in der Begegnung mit Moses im brennenden Dornbusch: "Ich bin der ICH BIN". In der hinduistischen Tradition heißt es: "Atman (das individuelle Selbst), ist Brahman (das universale Selbst Gottes)". Der Kashmirische Shaivismus

stellt die Nondualität mit Gott in das Zentrum seiner Philosophie, er nennt sich "Yoga der höchsten Identität" .

- **LU gemeinsame Innenwahrnehmung** Selbstverständlich verändert sich auch die Erfahrung des "Wir" auf dieser Ebene. Wenn man fähig ist, in jedem seiner Mitmenschen, ja in allen fühlenden Wesen, Gott zu sehen und sie als eine Form Gottes zu betrachten, führt dies zu bedingungsloser Liebe und Hingabe zu allen, zu bedingungsloser Nächstenliebe und sogar zur Feindesliebe, wie sie Jesus Christus vorgelebt hat. Er richtet unseren Blick auf diese göttliche Wesen eines jeden Menschen, wenn er sagt: „ Was ihr den geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“. Und Baba Muktananda lehrt das Gleiche mit den Worten: „Sieh Gott im Anderen“, "Gott lebt in Dir als Du".
- **RO Der individuelle Körper**Die integrale Theorie geht davon aus, dass es für jede linksseitige Erfahrung, jede Innenwahrnehmung, eine Entsprechung auf der rechten Seite des Vier-Quadranten-Rasters gibt. Baba Muktananda beschreibt in seiner Selbstbiografie "Das Spiel des Besusstseins" den suprakausalen Körper als eine „Blaue Perle“, die sich an der Stelle des Scheitelchakras jedes Menschen befindet. Er beschreibt eine Erfahrung, dass diese Blaue Perle explodiert und zu dem Universum unserer Wahrnehmung wird. Somit beschreiben diese Traditionen ähnliches wie den "Big Bang", nur nicht von einer theoretischen Warte aus, sondern aus der meditativen Erfahrung eines Erleuchtungserlebnisses. Der Suprakausale Körper ist die Körper-Energie von Turiya and Turiyatita.
- **RU Gesellschaft und Umwelt** Wenn nun in der eigenen Erfahrung das Universum aus dem eigenen, mit Gott identischen Selbst hervorgeht, dann ist es nicht getrennt von diesem göttlichen Selbst, das jeder in seinem tiefsten Wesen ist. "Tat tvam asi". Alles, was existiert, bist du; Es gibt keinen Unterschied zwischen Dir und Objekten, zwischen Dir und Gott; Du bist DAS - Das bist DU

#### Weitere Elemente eines integralen Weltbildes:

- [Die 4 Quadranten und 8 Zonen des Wirklichen](#)
- [Die Ebenen oder Wellen der Entwicklung](#) - die natürliche Reihenfolge der Entwicklung
- [Die Bewusstseinszustände](#) - natürliche, geschulte und außergewöhnliche Bewusstseinszustände
- [Das Selbstsystem](#) - wer macht eine Erfahrung?
- [Die Entwicklungslinien](#) - multiple Intelligenzen
- [Typen oder Typologien](#) - qualitative Unterschiede auf gleichen Ebenen